

19.57

Bundesrat Stefan Schennach (SPÖ, Wien): Frau Präsidentin! Sehr geschätzter Herr Bundesminister! Wenn ich Herrn Krusche zuhöre, dann weiß ich nicht, ob der „Herr Strudl“ wirklich lebt oder nicht. *(Heiterkeit bei Bundesräten der SPÖ.)* Das ist so dieses Herummosern; ich hoffe, das versteht man auch im Westen. Jedes Mal sagen Sie dann: Das ist aber irgendwie; das ist aber und das und das! – Ich verstehe das nicht. *(Zwischenruf der Bundesrätin Mühlwerth.)*

Was die Haltung Österreichs anlangt, wie Österreich zu bestimmten Vorhaben steht, lieber Herr Krusche, diese österreichische Haltung steht klar im Bericht; das können Sie von Seite zu Seite lesen. Alleine auf Seite 10 steht zweimal „Österreichische Haltung“. Wenn Sie das lesen, dann wissen Sie, was die Meinung des Ministeriums dazu ist. Das ist doch relativ einfach. *(Bundesrat Krusche: Ich habe es zu den Verordnungen gesagt! Du musst mir zuhören!)*

Kollege Pisec hat mich daran erinnert, dass ich es gesagt habe – ich habe gedacht, er hat es gesagt –, also gut: Ich habe beim Wirtschaftsbericht gesagt, dass er dünn ist und dass derjenige, der Bedarf hat, tiefer in wichtige Materien hineinzugehen, den Bericht des Infrastrukturministeriums dazu lesen möge, denn dieser ist sehr ausführlich. Aber vielleicht besteht dann für manche ein Problem aufgrund der Ausführlichkeit, weil da mit sehr vielen Tabellen, Timelines und so weiter gearbeitet wird. Wenn man also in die Tiefe gehen will, sagt diese Jahresvorschau mehr aus als die andere. Die andere war hübscher, das gebe ich zu, aber weniger aussagekräftig.

Das Nächste, lieber Kollege Krusche: Ja, das Infrastrukturministerium muss die EU-Vorhaben zu Lande, zu Luft und zu Wasser bearbeiten. Das ist so. Wir haben uns auch im EU-Ausschuss – Monika Mühlwerth wird das sicherlich bestätigen – über die Werften in Finnland unterhalten *(Zwischenruf der Bundesrätin Mühlwerth)*, denn interessant ist ja die Beispielswirkung für solidarisches Verhalten. Wir sind ja ein Europa, eine Europäische Union, und da wollen wir natürlich zum Beispiel auch etwas über Hafenauffangeinrichtungen, Hafendienste, Meeresverschmutzung wissen. Aber seit Gottfried Kneifel wissen wir eines, denn wir haben ja alle hier Lehrstunden gehabt, nämlich dass die Binnenschifffahrt der ökologischste Weg, Güter zu transportieren, ist und wie wichtig und zukunftsreich der Weg der Binnenschifffahrt ist. Wir haben auch in diesem Bereich schon ein Vorhaben, nämlich Strukturbereinigungen, Ausbau eines kombinierten Verkehrs.

Kommen wir zu dem zurück, was wir heute schon ganz lange diskutiert haben, zum digitalen Binnenmarkt. Da kommt ganz viel Arbeit auf das Infrastrukturministerium zu.

Wir alle begrüßen im Wesentlichen und trotz seiner Gefahren den Binnenmarkt – aufgrund der Arbeitsplätze, die in diesem Bereich kommen, sowie aufgrund der Modernität und des Wettbewerbs großer Wirtschaftsräume, wie zum Beispiel des europäischen Wirtschaftsraumes mit dem amerikanischen.

Wir müssen jedoch im Bereich der Telekommunikation einen sehr umfangreichen Rechtsrahmen setzen: von der Frequenzpolitik bis hin zur Verwaltung, zum Verbraucherschutz, zu Investitionen et cetera.

Zu den Grünen gesagt – aber Heidi ist nicht da –: Durch das Juncker-Paket kommt nun wiederum der Breitbandausbau in Österreich, die Wettbewerbsfähigkeit – all das ist da drinnen –, und es wird bereits bis Juli 2016 vorgelegt. Das ist in wenigen Wochen.

Was noch dazukommt, ist die Beseitigung nationaler Unterschiede in diesem Bereich, und was im Infrastrukturministerium von europäischer Seite her da ist, ist die Überprüfung der Roamingmärkte, das Geoblocking, die Forschung im Bereich Connecting Europe und – heute bereits diskutiert – Horizon 2020.

Zu Luft haben wir verschiedene Aspekte. Der Start von Galileo war ein bisschen holprig, man musste dem unter die Arme greifen. Letztes Jahr gab es drei Galileo-Starts, womit wir nun 12 Satelliten haben. Es geht darum, der amerikanischen Dominanz des GPS ein europäisches System entgegenzusetzen. Bereits Ende dieses Jahres werden die ersten Dienste aus Galileo sowie auch aus Copernicus zur Verfügung gestellt. Das sind alles wichtige Dinge.

Zum Bereich der Luft gehört zudem die gesamte Luftfahrtstrategie in Europa, die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Luftraumes. Es gehören auch – das gehört in die Agenden der Infrastruktur in Europa – die ganzen Kapitel und Schwierigkeiten mit den Drohnen, die ja auch einen Wildwuchs darstellen, dazu. Wir wissen ja, dass Maschinen aufgrund von Drohnen schon notlanden mussten. All das bedarf einer Regelung.

Kommen wir noch zu den Initiativen zu Lande. Mit dem Dritten Eisenbahnpaket haben wir im Bundesrat als Erster die Subsidiarität in Europa angefangen. Wir waren extrem stolz, dass wir die Ersten waren. Nun kommt das Vierte Eisenbahnpaket, das technisch, also in der Interoperabilität, bereits abgeschlossen ist; das heißt, nun kommt der marktrelevante Teil – da wird Herr Dörfler zustimmen; da können Sie noch einmal zustimmen, Sie haben mir heute ja schon so oft zugestimmt (*Bundesrat Dörfler: Unglaublich!*) –, da geht es um die gemeinwirtschaftlichen Verkehrsdienste und darum, dass diese in der Form auch aufrechterhalten bleiben und wie sie sozusagen europäisch abgesichert werden. Wir haben da bereits im Juni 2016 den ersten Bereich.

Noch ein Kapitel – ich sage das für Frau Zwazl (*Bundesrätin Zwazl: Danke! – allgemeine Heiterkeit*) –: Im Infrastrukturministerium ist auch das gesamte EU-Markenrechtspaket beheimatet. Da geht es darum, auf der einen Seite einen Schutz für nationale Marken und auf der anderen Seite aber ein europäisches Markensystem zu schaffen. Das ist ein gewaltiges Stück Arbeit. Wenn man alles nachlesen will – noch einmal für Herrn Krusche –, es ist alles im Detail mit genauem Timetable und Abläufen dargestellt. (*Der Redner hält ein Schriftstück in die Höhe und blättert darin.*)

Wir nehmen diesen Vorhabensbericht gerne an. – Danke. (*Beifall bei SPÖ und Grünen sowie bei Bundesräten der ÖVP.*)

20.05

Vizepräsidentin Ingrid Winkler: Als Nächster gelangt Herr Bundesrat Preineder zu Wort. – Bitte.